Pressemitteilung

Ansbach, 05.06.2013

Ansbach wird sozialer:

Offene Linke setzt Sozialticket und Mindestlöhne durch

Die Schere zwischen Arm und Reich geht in Deutschland immer weiter auseinander. Dieses wachsende Ungleichgewicht der Gesellschaft macht auch vor Ansbach nicht halt. Die Offene Linke ist mit dem Versprechen angetreten, in unserer Stadt für mehr soziale Gerechtigkeit zu sorgen. Wir haben Wort gehalten!

Nach langem Ringen im Stadtrat hat die Offene Linke jetzt sowohl ein Ansbacher Sozialticket wie auch Mindestlöhne bei öffentlichen Auftragsvergaben durchgesetzt. Mit dem Sozialticket im ÖPNV wird die Teilhabe aller Menschen an der Daseinsfürsorge erheblich gestärkt: GeringverdienerInnen sowie BezieherInnen von Grundsicherung im Alter, ALGII, sog. „Aufstockerleistungen“ und Hilfen zur Erziehung wird der Zugang zu Mobilität in Ansbach erleichtert. So wird der Nahverkehr künftig bezahlbarer und zudem höher ausgelastet sein. Für die Startphase des Sozialtickets werden 2013 10.000 Euro zur Verfügung gestellt; 2014 ein Topf in Höhe von 20.000 Euro eingerichtet.

Mit der Aufnahme sozialer Kriterien in öffentliche Auftragsvergaben wie Einhaltung von Mindestlöhnen und Tariftreue setzt Ansbach ein klares Zeichen für gute Arbeit und gegen Dumpinglöhne. An der Rezat, der „Bundeshauptstadt der Leiharbeit“, in der sich annähernd jeder vierte Arbeitsplatz im Niedriglohnsektor befindet, ist dies ein wichtiges Signal auch an die privaten Auftrag- und Arbeitgeber.

Wir haben gegen viele Widerstände, insbesondere aus der CSU, aber auch Teilen der SPD, durchgesetzt, dass Ansbach sozialer wird. Für die Unterstützung dieser konsequenten Politik danken wir zahlreichen engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Wir werden den Weg des sozialen Fortschritts für unsere Stadt weiter beschreiten. Unser Ziel bleibt die stetige Verbesserung eines breiten und bezahlbaren Angebots bei Bildung, Kultur, Sport, Mobilität und Freizeitgestaltung für alle AnsbacherInnen.

gez. Boris-André Meyer, Stadtrat